

Leichenrede gehalten am 15. December 1897 am Sarge des Herrn Grafen von Bassewitz auf Diekhof

Rostock: Adlers Erben, 1898

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn743868897>

Druck Freier  Zugang



„Der Herr hat Gnade gegeben
zu meiner Reise!“

1. Mose 24, 56.

Leichenrede

gehalten am 15. December 1897

am Sarge des

Herrn Grafen von Bassewitz

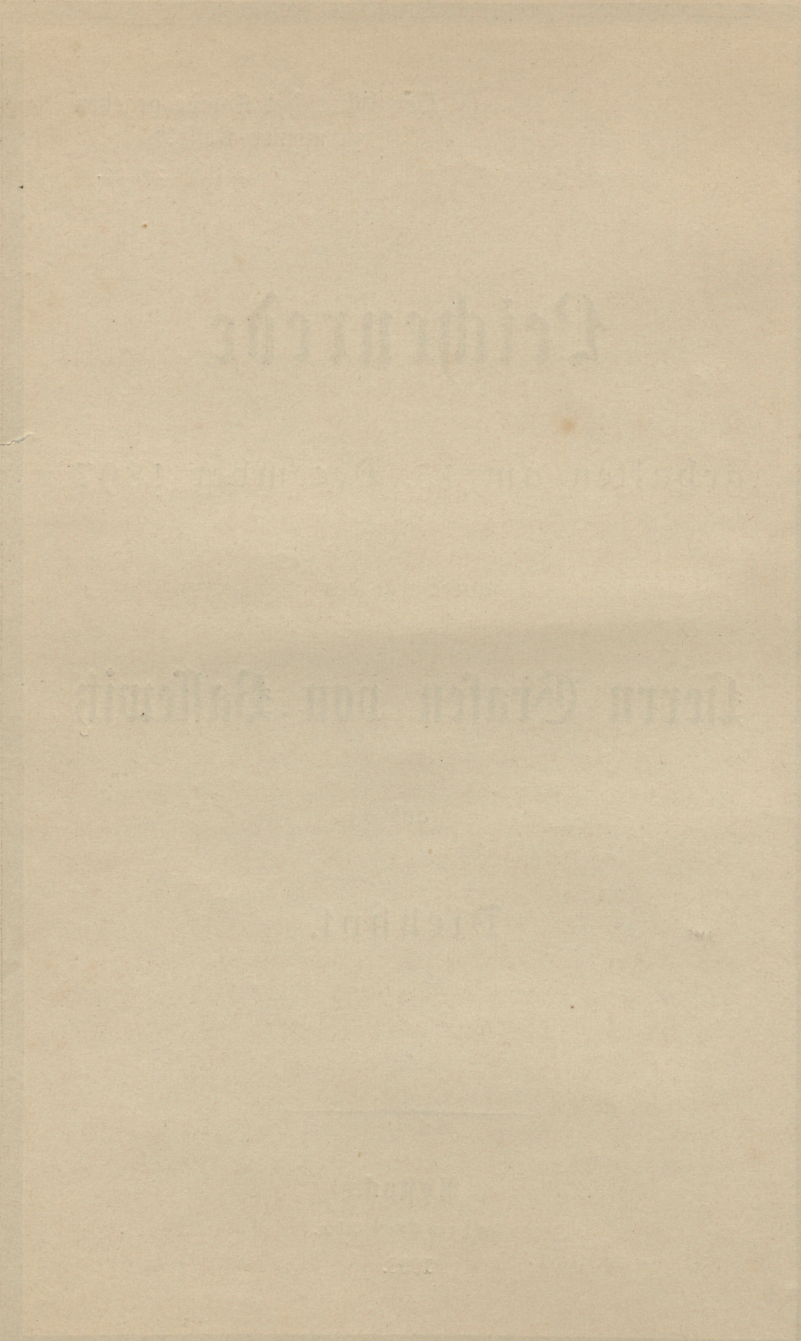
auf

Diekhof.

Rostock.

Druck von Adlers Erben.

1898.



Gelobet sei Gott und der Vater unseres
Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner
großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung durch die
Auferstehung Jesu Christi von den Toten.
(1. Petri 1 V. 3.) Amen.

In dem Herrn geliebte Trauerverammlung! Ein ehr-
würdiges Haupt ist es, das in dieser Sarge zur letzten
Ruhe gebettet liegt. Ein reiches Leben, reich nicht nur an
Jahren, sondern reich auch an empfangenem und gespendetem
Segen, hat sein Ziel erreicht nach dem Ratschlusse und
Willen dessen, der die Menschen lästet sterben und spricht:
Kommet wieder, Menschenkinder!

Was soll nun unser Herz bewegen in dieser Stunde?
Vor allem, meine ich, Lob und Preis gegen Gott den
Herrn, der alles wohl gemacht. Freilich, wer wollte dem
Schmerze, der Trauer wehren in dieser Stunde. Es ist ja
eine Abschiedsstunde, und wir fühlen's alle mit, wie der
Abschiedsschmerz das Herz derjenigen ergreifen muß, die
52 Jahre hindurch Freude und Leid mit dem Entschlafenen
gemeinsam getragen hat. Wir verstehen's auch, wie alle die,
die in dem Dahingeshiedenen einen treuen Vater, die in
ihm das ehrwürdige Haupt der Familie verehrt haben, mit
schmerzlicher Wehmut ihm nachblicken. Aber doch! Loben
und Danken muß laut werden gegen den Herrn und Gott,
der den Lebensweg des Entschlafenen gesegnet, denn auch
von ihm gilt durch Gottes Gnade, was in heiliger Vorzeit
jener treue Knecht Eliesar, seine Schritte heimwärts lenkend,
zu den liebenden Freunden sprach:

„Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat

„Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich,

„daß ich zu meinem Herrn ziehe. 1. Mose 24, 56.

„Der Herr hat Gnade gegeben zu meiner Reise!“

Ja, dürfen wir's nicht sagen von diesem Leben, das nun

abgeschlossen vor uns liegt? „Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, sind's 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, ist's Mühe und Arbeit gewesen (Ps. 90 V. 10).“ — Dies Wort des alten Mosesliedes hat sich herrlich an dem Leben des Entschlafenen bewährt. Nicht nur, daß es die hier gesetzte Grenze noch überschritten, was mehr ist, es ist auch reich gewesen an köstlicher, gesegneter Mühe und Arbeit. Schaffensfreudigkeit und Schaffenskraft hat der Herr dem Entschlafenen gegeben in reichem Maße, und sie ihm erhalten bis ins hohe Alter hinein, bis zuletzt. Und hat er ihm in den letzten Tagen auch den Todeskampf nicht erspart, so hat er ihn doch bewahrt vor langem Siechtum und nach kurzem Krankenlager ihn hinscheiden lassen in Frieden. — Wahrlich, der Herr hat viel Gnade gegeben zum Lebenswege des Dahingegangenen! So müssen wir's dankend bekennen, schon, wenn wir nur seinen äußeren Lebensgang betrachten. —

Aber genug ist das freilich nicht. Wenn einer von seinem Lebensgange das sagen will im vollsten Sinne: „Der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben“, — dann muß der Weg ausmünden droben im ewigen Vaterhause, dann muß er voll Vertrauen sprechen können: „Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe!“ So aber kann nur der Treue sprechen. Denn nur der Treue die Krone, wie der Herr spricht: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Wen der Herr zur Treue führt und die Menschenkinder zur Treue sich führen lassen, zur Treue im Glauben, zur Treue im Leben, da darf man hoffen, daß der Weg zum Himmel führt. Nur, wo man im Glauben an seinen Heiland beharrt in aller Treue, wo man auf Seine Gnade traut bis zum letzten Atemzuge, und wenn man seinen Glauben auch bewährt durch Treue im Leben, durch treue Ausrichtung des Berufes, den der Herr befohlen hat, wenn man mit Ernst und Eifer sein Leben stellt in den Dienst des Herrn, wenn man auch im kleinsten Treue zu üben sich redlich bemüht, — da kann

man sagen: „Der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe!“

Und der Herr hat's an Treue und Gnade nicht fehlen lassen, im Leben des Entschlafenen, ihn zur Treue zu führen. Seine Barmherzigkeit und Treue ist groß gewesen über ihm. Hat Er nicht auch für ihn Seinen eingebornen Sohn dahingegeben in Kreuz und Tod, daß Er auch ihn erlösete und selig machte? Hat Er nicht auch ihn angenommen durch das Bad der heiligen Taufe zu Seinem Kinde und zum Erben der Seligkeit? Hat Er nicht auch ihm die frohe Botschaft des Evangelii erklingen lassen? Hat Er nicht auch ihn erquickt mit Seinem heiligen Abendmahle und ihm Vergebung seiner Sünden, Leben und Seligkeit darin geschenkt? Das alles aber hat Er gethan, um auch ihn zu Sich zu ziehen und ihn zu gewinnen durch Seine Gnade und Treue.

Dazu aber hat Er dem Entschlafenen auch sein Leben geschmückt mit viel Liebe, mit viel Glück und Segen. Er hat ihm einen schönen Wirkungskreis gegeben. Er hat ihm viel Gelingen geschenkt bei seiner Arbeit. Er hat ihm eine Lebensgefährtin zur Seite gestellt, die sein Arbeiten und Schaffen verstand und seine Interessen bis ins Kleinste teilte. Er hat ihn erfreut mit der Liebe und Verehrung von Kindern und Kindeskindern. Er hat ihm auch die Achtung und Liebe seiner Untergebenen finden lassen. Manch Zeugnis solcher Liebe und Anhänglichkeit aus diesen Kreisen ist in diesen Tagen hervorgetreten. — Der Herr hat Gnade gegeben zu seiner Reise, und das alles, um auch ihn zu Sich zu ziehen aus lauter Güte.

Aber nicht lauter Gutes ist dem Entschlafenen in seinem Leben geworden. O nein, der Herr und Gott hat ihn auch in die Tiefen der Trübsal geführt. Manch schweres Kreuz hat Er ihm auferlegt und das Kreuz ihm nicht abgenommen bis an sein Ende. Zwei Söhne sind ihm im Tode vorangegangen. Insonderheit ist's der Verlust des einen Sohnes gewesen, der ihm durch tückische Krankheit

im blühendsten Lebensalter entrissen wurde, — dieser Verlust ist ihm ein Kreuz gewesen, daran er getragen sein Leben lang. Wie hat er sich nach diesem geliebten Sohne gesehnt, wie hat er ihn vermisst, sonderlich in seinem Alter! Und bei all dem Kreuze nun, das dem Entschlafenen aufgelegt, kann's da auch noch heißen: „Der HErr hat Gnade gegeben zu seiner Reise?“ O, in dem Herrn Geliebte, will's uns auch schwer werden, das zu bekennen, die Ewigkeit wird's offenbar machen, daß gerade die Kreuzeswege, die der HErr uns führt, Friedenswege sind, und wie gerade das Kreuz uns zu erziehen vermag zu rechter Treue. Darum, lobpreisend und anbetend die Gnade Gottes, bekennen wir's an diesem Sarge: „Der HErr hat Gnade gegeben!“ Er ist treu gewesen und hat durch Gnade und Barmherzigkeit zur Treue zu führen gesucht!

Und seine Treue ist nicht vergeblich gewesen! Wie sollte auch all die Treue und Gnade, die der HErr dem Entschlafenen geschenkt, vergeblich gewesen sein! Wie sollte all die Güte und Liebe ihn nicht treu gemacht haben! Wie sollte all das Kreuz insonderheit ihn nicht stille gemacht und zu stiller Treue erzogen haben, zur Treue im Glauben und im Leben? Gottes Gnade ist nicht vergeblich gewesen. Fern sei von uns, Menschen zu rühmen und selig zu sprechen. Das stehet Gott dem Herrn zu. Dem stehet und fällt all Menschenkind! Wir wissen auch, daß vollkommene Treue bei keinem gefunden wird, denn wir sind allzumal Sünder. Aber was an Treue aus dem Leben unseres Entschlafenen vor unseren Augen ist, das sollen und wollen wir auch zu Gottes Ehr und zu unserer Nacheiferung an den Gräbern verkünden.

Der HErr hat den Dahingeshiedenen treu gemacht, treu im Glauben. Zwar das innere Glaubensleben ist vor unseren Augen verborgen, das steht allein vor Gottes Angesicht. Aber im Leben hat er seinen Glauben bewiesen durch treues Bekennen zu seinem Herrn und Heiland. Er hat ihn bezeugt durch treuen Kirchgang, durch treues Merken

auf Gottes Wort. Er hat ihn erwiesen dadurch, daß er am Tische des Herrn Vergebung suchte für seine Sünde. Und wie sollte solche Treue nicht ein heilsam Vorbild sein sonderlich in unserer Zeit, da Wort und Sakrament weit und breit verachtet wird! — Was aber insonderheit von dem Entschlafenen rühmend hervorzuheben ist, das ist seine Treue im täglichen Leben. Treueste Pflichterfüllung, auch in den kleinsten Dingen, zeichnete ihn aus. Nach Glanz und Ruhm in der großen Welt war er nicht begierig. Gott der Herr hatte ihm einen schönen, großen Wirkungskreis angewiesen. In dem Kreise nun, als Gutsherr vieler Güter, suchte er in peinlichster Pflichterfüllung allen gerecht zu werden. In Gerechtigkeit und Milde, nach bestem Wissen und Gewissen sorgte er für seine Untergebenen. Und das alles nicht mit Dienst vor Augen als den Menschen zu gefallen, sondern, weil er seinen Platz als von Gott ihm angewiesen ansah, und weil er sich bewußt war, daß er für alles, was er that, seinem Herrn im Himmel Rechenschaft schuldig sei. — Und wie sollten wir gerade dieses, diese Treue im Kleinen, wie sollten wir sie uns nicht zum Vorbilde dienen lassen? Wer im Kleinen nicht treu ist, ist's auch im Großen nicht. Das sei die Mahnung vor allem, die wir von diesem Sarge mit hinwegnehmen, daß ein jeder treu werde in dem Berufe, den der Herr ihm gegeben, treu auch in den kleinsten Dingen.

Ja, der Herr hat Gnade gegeben zu der Reise des Entschlafenen. Er hat ihn treu gemacht im Glauben und im Leben, wie es vor unser aller Augen ist. Und wenn nun auch der Herr, der Herz und Nieren prüft, ihn treu erfunden hat, wie wir um des teuren Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi zu Gottes Treue hoffen, so darf's ja weiter heißen:

„Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.“ Zu meinem Herrn und Heilande laßt mich ziehen, meinem Bruder, der sich für mich zu Tode geliebt, daß ich seine große Liebe ganz erkenne. Zu meinem Herrn im Himmel,

zu meinem himmlischen Vater laßt mich ziehen, der mich so sehr geliebet, daß ich ihn schaue von Angesicht zu Angesicht. O wohl dem, der also sprechen kann am Ende seiner irdischen Laufbahn! Wohl ihm, er ist daheim bei seinem Herrn und ruhet aus. Er ruhet aus von der Arbeit und Mühsal dieser Erdenwanderung. Er ruhet aus von dem Streite und dem unruhvollen Kampfe seiner Pilgerreise. Er ruhet aus von dem Leid und Schmerz dieses Lebens. Denn da droben heißt's ja: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein, denn das erste ist vergangen. Da schweigt denn all der laute Lärm dieses bunten Lebens. Da sind denn all die schneidenden Mißklänge dieses in sich entzweiten Daseins aufgelöst in liebliche, schöne Harmonie. Da ist dann Friede ohne Ende, Anbetung der Gnadenführungen Gottes und nimmer endender Preis der Liebe, die so herrlich geholfen hat. O blicket aus, in dem Herrn geliebte Leidtragende, auf diese Stätte. Dort suchet Euren teuren Verbliebenen in Euren Gedanken, und Ihr werdet's sprechen können, wenn auch mit Behmut und unter Thränen: „Nein, nein, wir halten ihn nicht auf. Der Herr hat Gnade gegeben zu seiner Reise: Wir lassen ihn, daß er ziehe zu seinem Herrn.“ Amen!



auf Gottes Wort. Er hat ihn erwiesen
am Tische des Herrn Vergebung suchte für
Und wie sollte solche Treue nicht ein heiliges
sonderlich in unserer Zeit, da Wort und
und breit verachtet wird! — Was aber
dem Entschlafenen rühmend hervorzuheben
Treue im täglichen Leben. Treueste Pflicht
in den kleinsten Dingen, zeichnete ihn aus
und Ruhm in der großen Welt war er nicht
der Herr hatte ihm einen schönen, großen
angewiesen. In dem Kreise nun, als Gutzuh
suchte er in peinlichster Pflichterfüllung
werden. In Gerechtigkeit und Milde, nach
und Gewissen sorgte er für seine Untergebenen
alles nicht mit Dienst vor Augen als den
fallen, sondern, weil er seinen Platz als
angewiesen ansah, und weil er sich bewußt
alles, was er that, seinem Herrn im Him
schuldig sei. — Und wie sollten wir ger
Treue im Kleinen, wie sollten wir sie uns
bilde dienen lassen? Wer im Kleinen nicht treu
im Großen nicht. Das sei die Mahnung
wir von dieser Sarge mit hinwegnehmen
treu werde in dem Berufe, den der Herr
auch in den kleinsten Dingen.

Ja, der Herr hat Gnade gegeben
Entschlafenen. Er hat ihn treu gemacht
im Leben, wie es vor unser aller Augen
nun auch der Herr, der Herz und Nieren
erfunden hat, wie wir um des teuren Be
Heilandes Jesu Christi zu Gottes Treue
ja weiter heißen:

„Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn
meinem Herrn und Heilande laßt mich
Bruder, der sich für mich zu Tode geliebt
große Liebe ganz erkenne. Zu meinem He

